

## Neue Ausstellung im Landtag

### **Sachsen-Anhalt im Nationalsozialismus Zur Geschichte der Provinz Sachsen und des Landes Anhalt 1933 - 1945**

„Sachsen-Anhalt im Nationalsozialismus“ – mit dieser Ausstellung startet der Landtag am **12. Januar 2016** in das neue Ausstellungsjahr. Auf 24 Infotafeln werden nicht nur die Auswirkungen der NS-Diktatur auf dem Territorium des heutigen Sachsen-Anhalt während des Dritten Reichs sondern bereits die politischen Entwicklungen ab dem Ende der Weimarer Republik geschildert.

Beispielhaft führt die Ausstellung durch Orte des Terrors und der Vernichtung auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts. So beschäftigen sich einzelne Infotafeln beispielsweise mit der Verfolgung der Sinti und Roma, der Ermordung Kranker und Behinderter sowie mit Todesmärschen am Ende des Zweiten Weltkriegs.

Ein weiteres Thema der Ausstellung ist die Frage, wie an die Zeit des Nationalsozialismus erinnert wurde und wird. Eine Infografik stellt thesenartig die Erinnerungskultur in der ehemaligen DDR und die damit verbundenen Schwierigkeiten vor. Eine andere blickt auf das „Hier und Jetzt“ einer vielfältigen Gedenkstättenlandschaft in Sachsen-Anhalt, die von unterschiedlichsten Akteuren getragen wird. So gibt es neben der 2007 gegründeten Stiftung Gedenkstätten - die Erinnerungsorte für die Opfer zweier Diktaturen umfasst – weitere Erinnerungsorte in unterschiedlicher Trägerschaft.

Konzipiert wurde die Ausstellung „Sachsen-Anhalt im Nationalsozialismus“ von der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt. Erstmals wird sie vom

### **12. Januar bis 3. Februar 2016**

im Parlamentsgebäude am Domplatz in Magdeburg zu sehen sein. Sie ist damit auch Bestandteil der Veranstaltungen des Landes zum diesjährigen

### **Holocaust-Gedenktag am 27. Januar 2016.**

Bei der gemeinsamen Gedenkveranstaltung des Landtages und der Landesregierung um 11.00 Uhr im Plenarsaal werden die israelische Künstlerin und Holocaust-Überlebende Sara Atzmon und der Historiker Dr. Frank Bajohr (Institut für Zeitgeschichte München-Berlin) sprechen.

Die Ausstellung kann jeweils von Montag bis Freitag, in der Zeit von 8 bis 18 Uhr, besucht werden. Der Eintritt ist kostenfrei.